

Tekst 5

Witz als Waffe

(1) Tyrannen mögen es nicht, wenn man über sie lacht. Denn Witze, das wissen sie, sabotieren ihre Macht, untergraben den Schrecken, den sie verbreiten, Witze ziehen ihren Pomp ins Lächerliche, Witze könnten das Volk sogar in den Aufstand treiben. 14 verbieten Gewaltherrscher wenigstens solche Witze, die sie selbst betreffen. Was meist ähnlich wirkungsvoll ist, wie Regen zu verbieten.

(2) Auch Psychologen, Linguisten und Philosophen haben sich über Sinn und Ursprung des Humors Gedanken gemacht – und herausgefunden, warum Tyrannen tatsächlich Angst haben sollten vor dem Gelächter der Menge. Denn wer lächerlich gemacht wird, den fürchtet man schon bald nicht mehr.

(3) Zwei Linguisten, Victor Raskin und Salvatore Attardo, entwickelten zum Beispiel die „Theorie des Missverhältnisses“. Menschen lachen über einen Witz, weil etwas nicht ganz stimmt an der Geschichte: Zum Beispiel ein Ende, das die ganze Absurdität der Situation zeigt und die Realität sarkastisch überzeichnet.

(4) Da sitzt Putin in seinem Büro, als Stalins Geist erscheint. Putin erzählt ihm von seinen unfähigen Untergebenen. „Ganz einfach“, antwortet Stalin, „lass alle dummen Beamten erschießen und male die Mauern des Kreml blau an.“ „Warum blau?“ fragt Putin. „Ha! Ich wusste, dass du nur beim zweiten Punkt nachfragen würdest.“

(5) Humor als eine Bewältigungsstrategie für eine Realität, die sonst nur schwer zu ertragen wäre: Das an sich ist noch nicht staatsgefährdend. Dennoch trägt er die Subversion in sich. So hat der US-Religionswissenschaftler

John Morreall herausgefunden, dass 45 95 Prozent aller Texte von christlichen Gelehrten über die Jahrhunderte hinweg Humor missbilligen. Denn der fördere, lautete der stets wiederholte Vorwurf, Unaufrichtigkeit und Müßig- 50 gang. Doch in Wahrheit bedrohte er eher die absolute Macht der Kirche, so wie er Tyrannen bedrohte und so, wie es Umberto Eco in „Der Name der Rose“ exemplarisch nachgezeichnet hat. 55

(6) Denn Humor und Religion sind zwei konkurrierende Strategien, um mit den Ungerechtigkeiten des Lebens und letztlich auch mit dem Tod um- 60 zugehen. Britische Wissenschaftler haben kürzlich herausgefunden, dass Lachen in der Tat ansteckend ist. Menschen reagieren auf positive Geräusche wie Jubeln und Kichern mit 65 einem Lächeln. Das stützt die These, dass Lachen notwendig ist, um soziale Bindungen einzugehen. Eine lachende Gruppe signalisiert: Keine Angst, du bist unter Freunden. 70

(7) Damit fördert Humor auch das Gefühl, gemeinsam stark zu sein. Damit schlägt er den ersten Funken für den Aufruhr. Wehe dem verlassenen Tyrannen – nach der sogenannten 75 „Überlegenheitstheorie“ lachen Menschen, wenn sie sich dem Ziel des Witzes gleichwertig oder gar überlegen fühlen. Witz wird auf diese Weise eine Form des Widerstands. 80

(8) Am Ende jedoch, sagt Morreall, lachen Menschen, wenn sie das sichere Gefühl haben, dass die Gefahr vorüber ist. Das hieße für den Tyrannen, dass seine Macht gebrochen ist – und er 85 beseitigt.

Tekst 5 Witz als Waffe

- 1p 14 Welches der folgenden Wörter passt in die Lücke in Zeile 8?
A Außerdem
B Dennoch
C Deshalb
- 1p 15 „Tyrannen mögen es nicht, wenn man über sie lacht.“ (Zeile 1-2)
Welche Ansicht haben Wissenschaftler dazu? (2. Absatz)
A Sie bestätigen, dass Humor eine Gefahr für Macht bedeutet.
B Sie betonen, dass ein Humorverbot sinnlos ist.
C Sie relativieren die Macht, die Humor haben kann.
- 1p 16 Was wird in dem Witz im 4. Absatz aufs Korn genommen?
A Dummheit.
B Fehlende Selbstkenntnis.
C Grausamkeit.
D Mangel an Humor.
- 1p 17 Was ist, dem 5. Absatz nach, das Thema des Romans „Der Name der Rose“?
A Der Machtkampf zwischen Kirche und Staat im Mittelalter.
B Die Angst der Kirche vor relativierenden Schriften.
C Die Gleichgültigkeit der Kirche gegenüber Hilfsbedürftigen.
D Die Hypokrisie der Kirche bei der Verteidigung des Glaubens.
E Die Machtlosigkeit der Kirche gegenüber der Dummheit des Volkes.
- 1p 18 Was sagt der Autor im 6. Absatz über Humor und Religion?
A Beide helfen, das Leben zu meistern.
B Die großen Lebensfragen kann man nicht mit Humor, sondern nur mit Religion bewältigen.
C Religion ist eine zu ernste Angelegenheit, um Witze darüber zu machen.
- 1p 19 „den ersten Funken für den Aufruhr“ (Zeile 72-73)
Was ist der erste Funke?
A Die Überwindung der Angst.
B Die Unterstützung des Volkes seitens der Kirche.
C Die Verbreitung kritischer Schriften.
D Eine zu starke Unterdrückung durch den Tyrannen.
- 1p 20 Welcher Satz passt am besten zum letzten Absatz?
A Lachen ist lächerlich.
B Nicht überall gibt es etwas zu lachen.
C Unterdrückung fördert Humor.
D Wer zuletzt lacht, lacht am besten.